



INSERAT

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG

Robuste **Daily-Arbeitstiere** mit hoher Nutzlast. Thomann-Chur, Oberalpstr. 10 thomannag.com

IVECO DAILY

IM FOKUS

Kanton schlägt zweites Wahlmodell vor

Die Bündner Regierung reicht ein zweites Modell zur Anpassung des Systems bei der Wahl des 120-köpfigen Parlaments nach. Die Kommission für Staatspolitik und Strategie des Grossen Rates hatte sie dazu beauftragt. Verpackt ist der zweite Vorschlag für ein neues Wahlsystem in eine Zusatzbotschaft. Sie ergänzt die Botschaft der Regierung vom vergangenen August an den Grossen Rat. Darin wird ein Mischsystem aus Majorz und Proporz vorgeschlagen, welches das reine Majorzsystem auf die nächsten Parlamentswahlen im 2022 ablösen soll. Dieses Mischsystem erhielt laut Regierungsangaben den grössten Zuspruch in der Vernehmlassung. Die grossräthliche Kommission für Staatspolitik und Strategie verlangte danach ein weiteres Modell, welches den Proporz stärker betont. Die Regierung schlägt nun den Doppelproporz vor. Dieses Modell, das in der Vernehmlassung ebenfalls starken Zuspruch erhielt, verteilt die Sitze der Parteien zuerst über das ganze Kantonsgebiet, danach proportional zur Bevölkerung über die insgesamt 39 Wahlkreise. Die Vorlage sieht ein gesetzliches Quorum auf Kantonsebene von drei Prozent vor. Das heisst, eine Partei muss drei Prozent Wähleranteile verbuchen, um an der Sitzverteilung teilnehmen zu können. Ruedi Lämmli

REGION Seite 6

Gäste sollen getestet werden

Die Denkfabrik «Wirtschaftsforum Graubünden» ist überzeugt, dass Corona-Massentests wie jene des letzten Wochenendes im Engadin und in den Südtälern eine gute Variante zu einem allfälligen Lockdown sind. Geschäftsführer Peder Plaz schreibt: «Man könnte über die Festtage zwei oder drei Orte als 'Experimentorte' auswählen, die sich gut abschirmen lassen.» Die anreisenden Gäste würden systematisch getestet, dafür könnten Restaurants und Detailhandel offen bleiben. Die kantonale Tourismusorganisation Graubünden Ferien (GRF) äussert sich nicht gross zu dem Vorschlag von Plaz. Man vertraue auf die Massnahmen von Bund und Kanton.

REGION Seite 5

Der HC Davos im Tief

Die erste Saison nach der Ära des langjährigen Erfolgstrainers des HC Davos, Arno Del Curto, hatte zunächst eine Trendwende gebracht. Der HCD schnitt in der Saison 2019/20, die aber nach der Qualifikation abgebrochen wurde, deutlich besser ab als im Jahr zuvor. Doch nun – im zweiten Jahr von Trainer Christian Wohlwend – steckt der Rekordmeister wieder in einer Krise.

SPORT Seite 21



Gemeinsam statt einsam

«Je mehr Zeit vergeht, desto klarer wird: Corona kann ganz schön zermürbend sein, einsam machen und richtig auf die Stimmung drücken», schreibt der Frauenverein Igis auf seiner Website. Dabei ist den Vorstandsfrauen bewusst, dass gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit die Möglichkeit bestehen sollte, sich zuweilen mit anderen zu treffen und auszutauschen. So wurde im Verein ein Grundsatzentscheid gefällt: Wenn die von Bund und Kanton angeordneten Massnahmen zum Schutz vor dem

Coronavirus eingehalten werden können, finden alle geplanten Anlässe statt. So wird Igis in diesen Tagen zu einem «begehbaren Adventskalender». Im Bild ist das zweite Türchen des Frauenvereins zu sehen, das Vorstandsmitglied Tina Clavadetscher mit viel Liebe zum Detail gestaltet hat. Zur Türchen-Öffnung gab es einen kleinen Apéro vor dem Haus. (KE/FOTO OLIVIA AEBLI-ITEM)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Das «Schwert» ist bezugsbereit

Im Haus Spada in Andeer arbeiten ab Januar drei Hausärzte für die Region.

► JANO FELICE PAJAROLA

Pia Schnyder, Christian Kriegbaum und Manuela Maling: Dieses ärztliche Trio wird ab dem kommenden Januar die medizinische Grundversorgung im Gebiet Schams-Avers-Rheinwald sicherstellen, und zwar in der am 4. Januar eröffnenden und vom Spital Thusis geführten Haus-

arzt-Gemeinschaftspraxis Spada in Andeer. Während Schnyder und Kriegbaum bereits in Andeer respektive Splügen tätig sind, kommt mit Maling eine neue Fachkraft in die Region. Die Österreicherin, die zuletzt in Nordbayern als Gastroenterologin gearbeitet hat, möchte wieder zurück in die hausärztliche Tätigkeit und wird Teil des Spada-

Teams. Dieses kann sich dank der Kooperation mit dem Spital Thusis auf die medizinische Arbeit konzentrieren und muss sich weniger mit administrativen Belangen herumschlagen. Erstellt hat das Haus Spada eine Gruppe um Unternehmer Valentin Luzi.

REGION Seite 6



Der Spada-Neubau in Andeer beherbergt nicht nur mehrere Wohnungen, sondern auch die gleichnamige Praxis, in der die neu zugezogene Ärztin Manuela Maling tätig sein wird. (FOTOS JANO FELICE PAJAROLA/ZVG)



Vom Rock zur Jazzmusik

ILANZ/ZÜRICH Der Bündner Kontrabassist Vito Cadonau veröffentlicht Ende dieses Jahres sein Debütalbum «Il rein». Auf dem Tonträger präsentiert sich der 28-jährige Jazzmusiker erstmals als Komponist und Bandleader der von ihm gegründeten Formation Ramur. Aufgewachsen ist der heute in Zürich lebende Cadonau in Castrisch und Ilanz. Dort spielte er zunächst in der Rockband The Capoonz. Unter anderem durch den E-Bass-Unterricht bei Lucas Schwarz an der Musikschule in Ilanz fand Cadonau dann den Zugang zum Jazz. Zurzeit absolviert er an der Zürcher Hochschule der Künste den Studiengang Instrumentalpädagogik. (GER)

KULTUR REGION Seite 13

Europaweit die höchsten Zahlen

BERN Gesundheitsminister Alain Berset beobachtet eine in der Schweiz «in den letzten Stunden und Tagen sehr beunruhigende» Coronavirus-Situation. Die Reproduktionszahl müsse unter 0,8 sinken. Berset sagte gestern nach einem Besuch in Spitälern im Kanton Neuenburg, dass die Coronavirus-Fälle in der Schweiz exponentiell steigen würden. Mit 750 Fällen auf 100 000 Einwohner und einer Reproduktionszahl von zurzeit 1,13 habe die Schweiz die höchsten Zahlen in Europa. Trotzdem: Nach Einschätzung des Bundesrates wird es am Freitag eher in Richtung einer Verschärfung der Massnahmen als in Richtung eines Lockdowns wie im Frühling gehen. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 17

Enttäuschte Hoffnungen

TUNIS Als sich der tunesische Gemüsehändler Mohammed Bouazizi heute vor zehn Jahren anzündete, nahm die Welt davon zunächst kaum Notiz. Doch die Verzweiflungstat des 26-Jährigen in der tunesischen Kleinstadt Sidi Bouzid sollte die ganze arabische Welt erschüttern. Sie löste Proteste in Tunesien aus, die nach und nach auch andere Länder der Region erfassten. Im Zuge der arabischen Aufstände stürzten innert kurzer Zeit mehrere Herrscher. Hoffnung auf mehr Freiheit und Demokratie in der Region keimte auf. Doch zehn Jahre danach ist die Bilanz des Arabischen Frühlings ernüchternd. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 15

INSERAT

Regionaler informiert mit TV Südostschweiz

Das Nachrichtenmagazin «SO informiert» berichtet topaktuell aus Ihrer Region.

suedostschweiz.ch/tv

Montag bis Freitag ab 18 Uhr



südostschweiz

Chur Bergbahnen

Brambrüesch schenken!

Jetzt online Gutscheine erstellen:

www.churbergbahnen.ch

Mit Zuversicht durch die kalte Jahreszeit und die Krise

Mit rund 220 spezifisch auf die jeweiligen Zielgruppen konzipierten Anlässen im Jahresablauf trägt der **Frauenverein Igis** wesentlich zum **Zusammenhalt im Dorf** bei. Ganz **dem Gemeinwohl verpflichtet**, lassen sich die engagierten Frauen **gerade in Krisenzeiten** wie diesen nicht aus dem Konzept bringen.

► SILVIA KESSLER (TEXT) UND OLIVIA AEBLI-ITEM (FOTOS)

S

Spätestens seit März dieses Jahres ist der Frauenverein Igis (FVI) wohl allen Einwohnern der Gemeinde Landquart mit ihren Ortsteilen Igis und Mastrils ein Begriff. Der Verein gehörte zu den Ersten im Kanton, die beim Inkrafttreten des Lockdowns am 16. März mit einem fertigen Konzept aufwarten und umgehend zur Nachbarschaftshilfe schreiten konnten (BT vom 30. März 2020). 55 Helfer leisteten in 1700 Einsätzen über 700 Einsatzstunden, in erster Linie für Seniorinnen und Senioren sowie für Einwohnerinnen und Einwohner in Quarantäne respektive Isolation. Eine Bilanz, die Katharina Hausmann-Hoppeler, seit zwei Jahren Präsidentin des Vereins, mit Freude und auch mit Stolz erfüllt. «Ich bin stolz, Mitglied dieses Vereins und Teil dieser grossartigen Sache gewesen zu sein», sagt sie.

An diesem hochwinterlichen Nachmittag trifft sich die Vereinspräsidentin mit dem langjährigen FVI-Mitglied Marianne Dorizzi aus Igis und der heute in Seewis-Pardisla lebenden Davoserin Ursina Nützi zu einer Sitzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek Landquart. Katharina Hausmann-Hoppeler und Ursina Nützi sind befreundet und arbeiten bereits in Tierschutzangelegenheiten zusammen. Der Davoserin schwebt vor, in der Gemeinde eine Sammel- und Abholstelle einzurichten für Lebensmittel, die noch geniessbar sind aber nicht mehr verkauft werden können. Die Idee fand auch im Vorstand des Frauenvereins Gefallen, und weil sich ein solches Projekt gemeinsam leichter umsetzen lässt, erhält Ursina Nützi nun die volle Unterstützung aus den Reihen des FVI. «Wir haben zuerst nach Frauen gesucht, die helfen würden», erklärt die Initiatorin. «Jetzt sind wir schon zu acht in der Gruppe.» So unkompliziert geht das im Frauenverein Igis. Die Hilfsbereitschaft ist gross.

Geglückter Neustart

Kaum zu glauben, dass der rund 350 Mitglieder zählende Verein, der nächstes Jahr im Februar seine 88. Generalversammlung abhalten wird, vor wenigen Jahren kurz vor der Auflösung stand. «Es liessen sich keine Frauen mehr für die Vorstandstätigkeiten finden», erinnert sich Marianne Dorizzi. Sie selber trat dem FVI «etwa 1986 oder 87» bei. «Meine Kinder waren damals noch klein.» Hauptaufgabe des Frauenvereins war es bis in jene Zeit, für den Unterhalt des Kindergartens und die Bezahlung der Kindergärtnerin zu sorgen. Dazu diente unter anderem das jährliche «Kranzen». Vor Weihnachten



Neues lernen: Die Kursleiterin **Marina Rutishauer** zeigt **Astrid Hoppeler**, wie das **Räuchern mit heimischen Kräutern** vor sich geht.



Aufwendiger Beitrag: **Tina Clavadetscher** (links) vervollständigt zusammen mit **Alexandra Luginbühl** die Dekoration für das **Adventsfenster** des Frauenvereins.

wurden Adventsdekorationen gestaltet und verkauft. Diese Tradition liess die gelernte Floristin soeben neu aufleben, indem sie zusammen mit einigen Helferinnen den Igiser Dorfbrunnen mit einer weihnachtlichen Dekoration schmückte. «Ein Anruf auf die Gemeinde reichte, und wir konnten loslegen», erzählt sie. Einen ganzen Tag lang wurde «gekrantzt», und zur Freude der Beteiligten schaute der Gemeindepräsident Sepp Föhn persönlich vorbei, «und er lud uns sogar zu einem Getränk im Restaurant ein», so Marianne Dorizzi.

Das Interesse des Gemeindevorstehers und auch von anderen Mitgliedern der Gemeindebehörde am Wirken des Frauenvereins wertet Katharina Hausmann-Hoppeler auch als Zeichen dafür, dass der Verein jetzt «uh guat» aufgestellt ist. Quasi in letzter Minute rettete eine kleine Gruppe junger Frauen den Verein aus der Krise und vor dem Untergang. Die gesamte Organisation wurde daraufhin laut Marianne Dorizzi umgekrempelt, «und der Verein ist durch die

jungen Frauen an der Spitze viel offener geworden.» Alle aktuellen Vorstandsmitglieder sind Mütter mit Kindern im Alter zwischen einem und 13 Jahren. «Die Familienfrauen pflegen viele Kontakte im Dorf und können so auch in Erfahrung bringen, welche Angebote von der Bevölkerung gewünscht sind», fährt das langjährige Mitglied fort.

Bemerkenswerte Nachfrage

Unter der Leitung von Katharina Hausmann-Hoppeler, die selbst Mutter von zwei Kindern im Alter von zwei und vier Jahren ist, wurde noch einmal etwas umorganisiert, wie sie erklärt. «Vorher lastete vieles auf den Schultern der Präsidentin.» Sie teilte die Zuständigkeiten für die rund 30 verschiedenen Aktivitätsgruppen des FVI auf den insgesamt sechs Köpfe zählenden Vorstand auf, «und wenn man Leute wie Marianne Dorizzi in der Organisation hat, muss ich als Präsidentin gar nicht mehr schauen», lobt sie die Kollegin. Wie der Frauenverein Igis zur Belebung des Dorfes beiträgt, verdeutlichen ein paar Zahlen aus dem Jahr 2019: An 190 Anlässen für Kinder, Jugendliche, Frauen, Senioren und die Gemeinschaft wurden 8985 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt. Für die Anlässe leisteten die Mitglieder in 452 Einsätzen 1944,75 ehrenamtliche Stunden.

Zu einem der beliebtesten Anlässe hat sich laut Katharina Hausmann-Hoppeler der wöchentliche Jugendtreff entwickelt. Bis zu 60 Schülerinnen und Schüler treffen sich in «normalen Zeiten» jeweils am Freitagabend zu Spiel, Spass und Austausch in und um das «Tenn», das Veranstaltungsort der Reformierten Kirchgemeinde. «Coronabedingt ist die Teilnehmerzahl zurzeit auf 15 beschränkt, und die Abende sind immer ausgebucht.» Wesentlich zurückhaltender ist die ältere Generation seit Ausbruch der Pandemie, wie die Präsidentin ausführt. Mit einem Se-



Beliebter Anlass: Eine Schülerin und ein Schüler amüsieren sich bei Spiel und Spass im Rahmen des **freitäglichen Jugend-Treffs** im «Tenn» in Igis.

noren-Zmittag und einem Senioren-Plausch-Treff am Nachmittag organisiert der FVI zwei monatliche Anlässe für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner, die mit bis zu 50 Besuchern der Jugend im Dorf in Sachen Geselligkeit somit in nichts nachstehen. «Im Moment sind die Anlässe aber sistierte, weil die Senioren aufgrund der Pandemie auf die Teilnahme verzichten möchten.» Ein Entscheid, den Katharina Hausmann-Hoppeler begrüsst, weil er von den Teilnehmern selbst kommt. «Wir wollen die Leute nicht bevormunden und auch keiner Gruppe sagen: 'Ihr dürft nicht', betont sie. So wurde der vorläufig letzte Senioren-Plausch zu Monatsbeginn auch mit lediglich drei Teilnehmenden noch durchgeführt.

Mit dem Virus leben lernen

Wenn das Interesse seitens der Bevölkerung da ist und die von Bund und Kanton vorgegebenen Corona-Schutzmassnahmen eingehalten werden können, zieht der Frauenverein Igis sein bunt gefächertes Jahresprogramm durch. «Um nicht jeden Anlass aufs Neue diskutieren zu müssen, haben wir diesen Grundsatzentscheid im Vorstand gefällt», erklärt Katharina Hausmann-Hoppeler. So ist denn auch auf der Website des FVI (www.fvigis.ch) zu lesen: «Unser Bestreben liegt darin, mit dem Virus leben zu lernen. Gerade in der Jahreszeit, in welcher die Tage kürzer, die Nächte länger und die Festtage vor der Tür stehen, sollte zuweilen die Möglichkeit bestehen, den eigenen vier Wänden von Zeit zu Zeit zu entfliehen und die momentan schwierige Welt-situation vergessen zu können. Wir bieten das Angebot – jeder entscheidet selbst, daran teilzunehmen oder nicht.» Ein Schutzkonzept für die Anlässe ist auf der Gemeinde deponiert, «wobei ich dieses in den vergangenen Monaten bereits drei- oder viermal neu geschrieben habe», sagt die Präsidentin. Einzel-

ne Anlässe wie die «Ladies Night mit Cüpli, Znacht & Kino» oder «Mini Büaz, Dini Büaz», wo Vereinsmitglieder Einblick in ihren Arbeitsalltag geben, mussten dennoch über die Klinge springen. Andere, so zum Beispiel die im September geplante «Igis Capunserie», konnten in einem etwas abgeänderten Rahmen durchgeführt werden.

Kreativ und ideenreich

Möglich blieben in diesem Herbst auch Kurse und Vorträge mit einer stark eingeschränkten Teilnehmerzahl. «Traumarbeit – meine Träume und ich», Klangschalen-Meditation» und «Räuchern mit heimischen Kräutern» lauteten die Themen. Und jetzt, in der Adventszeit, wird Igis durch die Organisation des örtlichen Frauenvereins zum «begehbaren Adventskalender». Bis am 24. Dezember wird jeden Abend ein neues, festlich dekoriertes Fenster beleuchtet. In die Weihnachtsstimmung verbreitende Aktion bindet sich der Frauenverein auch selbst ein. Das Vorstandsmitglied Tina Clavadetscher übernahm die Aufgabe, und sie scheute keinen Aufwand. Aus schwarzem Fotopapier schnitt sie Dutzende Einzelteile aus und fügte diese, unterstützt von ihrer Vorstandskollegin Alexandra Luginbühl, zu einem zauberhaften Motiv zusammen (siehe auch Titelseite).

Während nun also Weihnachten vor der Tür steht, werden in der Bibliothek Landquart bereits Pläne fürs neue Jahr geschmiedet. Nebst der «Rest-Ess-Bar» soll die Gemeinde auch ein «Repair-Café» erhalten, wo Handwerker auf freiwilliger Basis defekte Gegenstände reparieren. Und Katharina Hausmann-Hoppeler möchte zudem das Igiser Seifenkistenrennen, das sie aus ihrer Kindheit kennt, zurück ins Dorf holen. «Ich habe schon eine Frau gefunden, die das organisiert», freut sie sich. Der FVI macht somit weiterhin mit Taten für die Dorfgemeinschaft von sich reden.



Sammeln Ideen und setzen sie um: **Katharina Hausmann-Hoppeler**, **Marianne Dorizzi** und **Ursina Nützi** (v. l.) posieren in der Bibliothek Landquart. (KE)